



Erfahrungsbericht der San Diego State University (SDSU)

San Diego, Kalifornien, USA

Nico Böhmler

nico.boehmler2000@gmail.com

Wirtschaftsinformatik Application Management

Kurs WWI2020D

Aufenthalt von 08.01.2022 bis 21.05.2022

Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts	3
Anmeldung	3
Versicherung, Reisedokumente, Finanzielles, Visumsbeantragung.....	3
Anreise.....	4
Studienumfeld	4
Wohnen	4
Angebote der Hochschule (Mensa, Hochschulsport usw.)	4
Soziales Umfeld (Freizeit, persönliche Kontakte, Integration mit Einheimischen usw.).....	5
Studium	6
Beschreibung der Hochschule allgemein	6
Auflistung und Beurteilung der besuchten Lehrveranstaltungen	6
CS 250 – Introduction to Software Systems	6
CS574 – Computer Security	7
Math110 – Math for Life	7
MIS306 – Information Systems Analysis	7
Betreuung an der Hochschule (International Office, Studiengang usw.).....	8
Studienort.....	8
Öffentliche Verkehrsmittel.....	8
Sicherheit.....	8
Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele	8
Internetzugang und Telefonieren.....	10
Finanzieller Aufwand.....	10
Reisekosten	10
Lebenshaltungskosten (Verpflegung, Wohnen).....	10
Sonstiges.....	11
Gesamtbewertung des Aufenthalts	11

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Anmeldung

Die DHBW Stuttgart hat für Auslandsemester in den USA die Organisation World of Students an Ihrer Seite. Diese Organisation hilft einem bei allen Fragen rund um das Auslandssemester und erklärt einem auch den jeweiligen Anmeldeprozess je nach Universität. So wird bestimmt auch deine Universität eine Partnerschaft mit der SDSU oder einer deutschen Organisation haben, die dir während des Anmeldeprozesses behilflich sein kann. Meistens müssen gewisse Unterlagen wie Reisepass, Nachweis finanzieller Mittel, Kenntnisse in Englisch und ein Nachweis einer Auslandskrankenversicherung vorgelegt werden. Nach erfolgreicher Anmeldung werden die im Ausland zu belegenden Kurse nach Absprache mit deinem Studiengangsleiter erst vor Ort an der San Diego State University gewählt. Man benötigt also auch Alternativen, falls man in den ein oder anderen Kurs nicht reinkommt.

Versicherung, Reisedokumente, Finanzielles, Visumsbeantragung

Da San Diego in den USA liegt sind etwas mehr Vorbereitungen mit Visum und Versicherung zu treffen, als wenn man z.B. einen ERASMUS Aufenthalt in Europa machen würde. Zuallererst benötigt man einen Reisepass. Dieser war bei mir bereits vorhanden, sodass ich mich direkt für ein F1 Visum für die USA bewerben konnte. Alle Informationen dazu findet man im Internet. Über die Website https://ustraveldocs.com/de_de/ wurde ich Schritt für Schritt geleitet, bis zur Beantragung des Visums. Im Normalfall muss man zum Erhalt seines Visums vor Ort im nächstgelegenen US-amerikanischen Konsulat vorbeigehen. Durch Corona war zur Zeit des Visumantrags die Möglichkeit dies allerdings zu umgehen, indem man seinen Reisepass nach der Ausfüllung eines Waiver Programms nach Berlin ins Konsulat schicken konnte und man dadurch ein paar Wochen später bereits seinen Reisepass mit Visum zurückgeschickt bekommen hat. Für die Einreise nach Amerika hat man zusätzlich das I20 Formular der SDSU mit sich führen müssen, sodass der Beamte die beiden Dokumente bei der Ankunft am Flughafen in Amerika überprüfen konnte. Dabei hilft einem allerdings auch die Uni aus San Diego, damit man alle wichtigen Dokumente im Voraus hat.

Ein weiterer Punkt ist das Thema Versicherung. Auch hier ist es Pflicht eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Informiert euch da am besten direkt bei eurer jetzigen Versicherung oder im Internet über andere Versicherungen. Für mich hat sich am günstigsten und passendsten die UKV Krankenversicherung herausgestellt, sodass ich bei dieser Versicherung meine Auslandskrankenversicherung für den Zeitraum des Aufenthalts abschließen konnte.

Zusätzlich ist es wichtig sich im Voraus eine passende Kreditkarte zuzulegen. Durch meinen Arbeitgeber, die LBBW, war ich bereits mit einer passenden Kreditkarte ausgestattet. Es lohnt sich allerdings genau nachzuschauen, welche Kreditkarte, welche Konditionen im Ausland anbietet. Wichtig ist, dass keine oder sehr geringe Kosten für Zahlungen mit der Kreditkarte anfallen, da in Amerika quasi jeder Laden Kreditkartenzahlungen akzeptiert. Natürlich gibt es auch hier kleinere Läden die nur Cash akzeptieren, allerdings kommt die Kreditkarte deutlich öfters zum Einsatz. Beim Geld abheben am Automaten fallen meistens Gebühren an. Aber wie bereits erwähnt, benötigt man vielleicht nur bei der Anreise ein wenig Bargeld, um zum Beispiel in die Unterkunft zu kommen. Ich hatte eine Debit- und eine Credit-Card. Zumindest eine von beiden hat immer funktioniert. Meine Mitbewohner hatten allerdings nur Debit Card oder sogar Prepaid und hatten damit öfters Probleme zahlen zu können. Meine Empfehlung ist also eine Credit-Card mit guten Konditionen und wenig Gebühren zu haben. Informiert euch da am besten einfach auch bei eurer Bank.

Anreise

Zur Anreise lässt sich sagen, dass es auf jeden Fall sinnvoll ist, frühzeitig nach passenden Flügen zu schauen. Flüge nach Amerika können schnell teuer werden. Für mich hat sich am besten herausgestellt, den Hinflug gleichzeitig mit dem Rückflug zu buchen, da es dadurch deutlich billiger war. Dadurch hat man zwar nicht mehr die Flexibilität die Abreise nochmal zu verschieben, aber man muss ja eh frühzeitig planen, wann das Semester zu Ende ist und wann man dann wieder in Deutschland anfängt zu arbeiten. Ich habe auf dem Rückflug noch einen Tagesaufenthalt in New York gemacht. Man weiß nie, wann man mal wieder nach Amerika kommt. Dieser Tag war sehr stressig und in einem Tag alles in New York zu sehen, ist viel zu kurz. Mit einem Hop on Hop off Bus Ticket ist es mir aber gelungen, zumindest die Attraktionen von außen abzuklappen. Dies war auf jeden Fall ein sehr ereignisreicher und wunderschöner Tag, ob ich dies allerdings jedem empfehlen würde, weiß ich nicht.

Studienumfeld

Wohnen

Auch hier empfiehlt sich sicherlich früh nach einer passenden Unterkunft zu suchen. Es gibt viele Housing Möglichkeiten auf dem Campus und um den Campus herum. Eine andere Möglichkeit ist Pacific Beach, ein Viertel direkt am Strand, wo auch viele Studenten unterkommen. Finden wird sicherlich jeder etwas, stellt sich nur die Frage zu welchem Preis. Man sollte sich persönlich nur überlegen was man denn will. Will man möglichst nahe am Campus sein? Will man möglichst direkt am Strand sein? Will man mit anderen zusammenwohnen oder allein? Will man sein eigenes Zimmer oder teilt man sich das Zimmer mit jemandem? Oder was sind seine Präferenzen? Ich war mit der Haussuche etwas spät dran, weshalb Unterkünfte auf oder in der Nähe des Campus nicht mehr zur Verfügung standen. Die SDSU hat allerdings Facebookgruppen angeboten, wo ehemalige Studierende, die dieses Semester ihre Wohnung verlassen, diese weitervermieten. In diesen Gruppen sollte man allerdings vorsichtig sein, an welche Leute man gerät und ob es die angebotenen Wohnungen auch wirklich gibt. Mit einer gewissen Vorsicht ist dies allerdings sicherlich eine gute Möglichkeit. Zufälligerweise habe ich über Facebook eine Anzeige gesehen, bei der 4 Jungs noch einen weiteren Jungen benötigten, um zusammen zu wohnen. Dieser Möglichkeit habe ich mich angeschlossen. Verrückterweise war der Plan ein Airbnb für den Zeitraum zu mieten. Durch gewisse Probleme mit dem Vermieter, da er auf einmal deutlich mehr Miete verlangte, ist unsere erste Unterkunft leider ins Wasser gefallen. Nichtsdestotrotz haben wir uns nach einem gemeinsamen Kennenlernen per Video-Call nun nach weiteren Airbnb's umgeschaut. Es stellte sich heraus, dass die Suche alleine oder zu zweit deutlich mehr Erfolg versprochen hätte. Wir hatten uns allerdings schon als Gruppe zusammengefunden und wurden letzten Endes auch tatsächlich mit einem weiteren Airbnb fündig. Da du in Amerika eh alles nur mit dem Auto erreichen kannst, war die Lage unserer Meinung nach perfekt. Wir waren ziemlich mittig, sodass wir zur Uni in 10 Minuten fahren konnten. Nach Downtown in 5 min und zum Strand in ca. 10-15 Minuten. Nur Pacific Beach war etwas abgelegen mit 15-20 Minuten.

Angebote der Hochschule (Mensa, Hochschulsport usw.)

Die SDSU bietet zahlreiche Kurse an, an denen man teilnehmen kann. Dazu zählen Sportkurse aber auch anderweitige Aktivitäten. Außerdem befindet sich auf dem Campus ein großes Fitnessstudio, ein Schwimmbad und Tennisplätze. Durch die Mitgliedschaft an der Uni ist für uns Studenten alles kostenlos. Auch jede Sportaktivität, wie zum Beispiel die College Basketballspiele im Stadion der Uni,

sind für uns Studenten kostenlos. Auch wenn ich davor keine Ahnung von Basketball hatte, lohnt es sich auf jeden Fall das Gefühl im Stadion mit den anderen Studenten mitzuerleben. Außerdem gibt es auch die Möglichkeit auf dem Campus Bowling spielen zu gehen. Auch hier hat jeder Student 2 Freispiele pro Tag, sodass es nur ein paar Dollar Ausleihgebühr für die Schuhe kostet. Tipp, ihr habt schon in den Studiengebühren dafür gezahlt, also nutzt die Angebote aus. Zusätzlich hat der Campus der SDSU eine Freilichtbühne bei der immer wieder Künstler auftreten. Auch hier für Studenten kostenlos. Man muss bisschen schauen, wann welcher Künstler kommt, damit man ihn nicht verpasst. Bei uns kam leider nur Gunna als bekannter Künstler in der Zeit, in der wir dort waren. Es hieß allerdings, dass dies jetzt nach den ersten Coronajahren wieder häufiger stattfinden soll.

Essenstechnisch gibt es auf und direkt neben dem Campus viele Restaurants, bei denen jeder etwas findet. Sehr empfehlenswert ist Chipotle, bei dem du gute Bowls zum guten Preis bekommst. Zusätzlich gibt es auf dem Campus einen Foodcourt, bei dem in einem Gebäude mehrere Restaurants wie z.B. Subway oder Panda Express sind.

Der Campus verfügt außerdem über eine Bibliothek, die man sehr gut zum Lernen an einem ruhigen Ort benutzen kann. Platz gibt es auch hier genug. Außerdem kann man Computer benutzen oder auch Dinge ausdrucken falls nötig. Zum Drucken muss man vorab Geld auf seine SDSU Card laden, um damit dann am Drucker einen kleinen Betrag zu zahlen.

Soziales Umfeld (Freizeit, persönliche Kontakte, Integration mit Einheimischen usw.)

Da wir bereits zu fünft in unserer WG gelebt haben, haben wir hauptsächlich Aktivitäten unter uns gemacht. Darüber hinaus lernt man viele weitere Deutsche bzw. zumindest Austauschstudenten kennen. Dass es davon sehr viele gibt, merkt man schon während den Orientierungstagen. Darüber hinaus bekommt man weitere Kontakte in den jeweiligen Uni-Kursen. Wie wir aber bereits vorgewarnt wurden, entstehen daraus nur selten echte Freundschaften. Verständlicherweise fangen die Amerikaner nicht direkt mit einem eine innige Freundschaft an, wenn sie wissen, dass man in 4 Monaten schon wieder weg ist. Man muss allerdings auch sagen, dass alle einem unglaublich nett und interessiert begegnen, wenn man erzählt, dass man aus Deutschland kommt und für 5 Monate hier studiert. Tolle Gespräche und Freundschaften innerhalb des Kurses können also auf jeden Fall entstehen, man muss einfach nur offen auf die Leute zugehen.

An Freizeitaktivitäten gibt es mehr als genug. In San Diego gibt es einiges zu sehen und zu erleben. Wir haben uns davor im Internet etwas schlau gemacht, was die besten To Do's sind und so hat man eigentlich immer was zu tun. Von Baden im Meer über das USS Midway Museum und erkunden von Downtown sowohl tagsüber als auch das Nachtleben, bis hin zu ein Baseballspiel im Petco Park Stadion anschauen ist alles geboten. Etwas außerhalb von San Diego empfiehlt sich La Jolla, ein Strand an dem Robben in freier Wildbahn leben. Außerdem kann man zum Potato Chip Rock wandern oder mit etwas weiterer Fahrt ins Landesinnere, Wasserfälle anschauen oder sogar in die Wüste gehen.

Studium

Beschreibung der Hochschule allgemein

Im Vergleich zur Stuttgarter DHBW ist der Uni Campus unfassbar groß. Wenn man von der einen Seite vom Fitnessstudio zur Lamden Hall, einem Kurs Gebäude auf der anderen Seite, laufen musste, war man 15 Minuten unterwegs. Der Campus ist sehr schön hergerichtet, gut bepflanzt und die Gebäude haben ihren eigenen Stil. Es bereitet einem richtig Freude über den Campus zu laufen. Auf dem Campus befindet sich sowohl ein großes Fitnessstudio als auch ein Schwimmbad, Tennisplätze, eine Bowling- und Billiard-Lounge, ein Foodcourt und weitere Restaurants, die Bibliothek, eine Freilichtbühne und nicht zu vergessen die Viejas Arena, ein Stadion, in dem das College Basketballteam seine Spiele austrägt.



Auflistung und Beurteilung der besuchten Lehrveranstaltungen

CS 250 – Introduction to Software Systems

In diesem Kurs ging es hauptsächlich um die Planung eines zukünftigen Systems anhand von Diagrammen und Texten. Über die ganze Lehrveranstaltung haben sich mehrere Abgaben erstreckt, bei dem immer das neu Gelernte, z.B. ein Diagramm, in den Kontext des Programms eingearbeitet wurde. Dazu wurden ab der 2. Abgabe Gruppen eingeteilt, in denen man die nächsten Aufgaben erfüllt hat. Ich hatte eine super Gruppe, mit der ich mich gut verstanden habe und wir zusammen die Aufgaben erfüllt haben. Das Gute bei den Abgaben, sie zählten bereits in die Endnote des Kurses ein und man sparte sich dadurch die Prüfung am Ende. Alles in Allem habe ich praktikabel an einem durchgängigen Beispiel etwas gelernt und anwenden können und durch die gute Gruppenarbeit hat der Kurs sogar echt Spaß gemacht.

CS574 – Computer Security

Bei diesem Kurs ging es um Verschlüsselungs-Algorithmen und Techniken. Der Professor konnte leider nicht gut erklären, was es schwer machte ihm zu folgen. Im Allgemeinen rate ich euch, bei der Website „rate my professor“ vorbeizuschauen. Hier kann man eventuell bereits Rückschlüsse über die Kurse und deren Professoren ziehen. Abgesehen vom Unterricht, gab es auch hier 4 Abgaben innerhalb des Semesters und jeweils eine Klausur in der Mitte und am Ende des Semesters. Zu den Klausuren durfte man seine Unterlagen mit verwenden, was die Klausur allerdings nicht wirklich einfacher machte, da Anwendungsfragen abgefragt wurden, bei denen die Unterlagen nur teilweise hilfreich sein konnten. Für die 4 Abgaben innerhalb des Semesters musste ich mir sowohl Python als auch ein bisschen C und Linux aneignen. Dies wurde nicht im Unterricht behandelt, sondern als bereits vorhanden vorausgesetzt. Dies machte die Abgaben für mich sehr schwer und vor allem zeitaufwendig. Gut war allerdings auch hier, wenn man die Abgaben hinbekommen hatte und das Programm somit funktionierte, konnte man hierbei sehr gute Noten bekommen. Dies zählte wiederum in die Endnote ein und formte somit die Note bereits ohne die Klausuren. Jedem das Seine, aber der Aufwand sich in die Programmiersprachen einzulernen und zusätzlich dem Professor im Unterricht nicht wirklich folgen zu können hat den Kurs für mich so schwer gemacht, dass ich den Kurs nicht nochmal wählen würde.

Math110 – Math for Life

Zum Mathe-Kurs lässt sich sagen, dass hier das Niveau weit unter dem deutschen Niveau lag. Somit konnte man mit etwas lernen die Klausuren gut meistern. Zusätzlich gab es nach jeder Unterrichtsstunde über ein online Tool Hausaufgaben. Diese konnte man so oft wiederholen, bis man 100% erreicht hatte. Dies war somit eine gute Übung für die anstehenden Klausuren, gleichzeitig wurde aber auch der Fleiß anhand einer guten Note direkt ausgezahlt, da die Hausaufgaben auch in die Endnote eingerechnet wurden.

MIS306 – Information Systems Analysis

Dieser Kurs war wohl der Kurs mit dem meisten Aufwand für mich in meinem Auslandssemester. Es wurden 2 Klausuren zu den behandelten Inhalten im Unterricht geschrieben. Inhalte waren alles von der Planung bis hin zur Umsetzung von Projekten bzw. Prozessen. Daneben zählte ein Gruppenprojekt zu 40% in die Gesamtnote mit ein. Dazu mussten 5er Gruppen über das ganze Semester hinweg sich mit einem Unternehmen ihrer Wahl aus San Diego zusammenschließen und diesem Unternehmen einen verbesserten oder neuen Prozess für ihr Business erstellen. Die Gruppen wurden ausgelost und ich hatte leider Pech, sodass in meiner Gruppe die Motivation etwas zu machen, niedrig war und das Projekt damit sehr stressig wurde. Es war somit viel individuelle Arbeit nötig, indem man Interviews mit dem Unternehmen führte, eine Idee entwickelte, diese dann plante und in Diagrammen ausformulierte, bis dann letzten Endes tatsächlich ein neues Tool oder ein Prozessablauf für das Unternehmen eingeführt werden konnte. Abgeschlossen wurde das Projekt mit einer Präsentation an der Uni vor vielen weiteren externen Unternehmen aus San Diego, die extra dafür zur Uni gekommen sind. Für Einheimische aus San Diego sehe ich dieses Projekt als sehr bereichernd und eine unglaublich gute Möglichkeit sich direkt in den Arbeitsmarkt zu spielen und vielleicht schon Kontakte zu möglichen Arbeitgebern zu knüpfen. Für ein Auslandssemester muss ich allerdings sagen, dass der Aufwand, der dafür aufgebracht werden musste, zumindest bei einer nicht so engagierten Gruppe, sich wohl letzten Endes nicht auszahlt, wenn man von den Bekanntschaften mit den Unternehmen in Deutschland nichts mehr mitnehmen kann. Alles in allem aber trotzdem

eine Erfahrung wert und bestimmt auch für das Berufsleben in Deutschland eine Bereicherung ein so großes Projekt gestemmt zu haben.

Betreuung an der Hochschule (International Office, Studiengang usw.)

Die Betreuung an der Hochschule wird durch mehrere Angestellte Personen durchgeführt, die den Austauschstudenten zur Verfügung stehen. Ich hatte das Glück, dass ich eigentlich nie irgendwelche Probleme hatte und somit auf den Service nicht oft zurückgegriffen habe. Wenn man allerdings Fragen hatte, konnte man sich jederzeit an die Verantwortlichen wenden und darüber hinaus auch an Professoren direkt, und hat immer direkt eine hilfreiche Antwort bekommen. Ich habe mich somit sehr wohl und aufgehoben gefühlt, was den Studienalltag um einiges erleichterte.

Studienort

Öffentliche Verkehrsmittel

Öffentliche Verkehrsmittel anhand von Bussen oder auch Bahnen existieren in San Diego. Man muss allerdings dazu sagen, dass z.B. die Strecke von unserem Haus zur Uni mit dem Bus 3mal so lang dauert, wie mit dem Auto. Eine Bahn gibt es auch. Diese fährt allerdings nur vereinzelte Orte an und ist somit lang nicht so verbreitet wie in Deutschland. Amerika ist deutlich für Autofahrer ausgebaut und deshalb ist meiner Meinung nach ein Auto zwingend nötig. Wenn man dann mal doch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren will, kann man direkt beim Busfahrer in bar bezahlen oder deutlich sinnvoller mit einer App. Die App heißt Pronto. Auf diese App lädt man sich im Voraus Geld darauf und muss dann nichts weiter tun als beim Einsteigen einen QR Code auf dem Handy zu scannen. Einmal eingescannt, kann man für die nächsten 3 Stunden so oft ein und aussteigen, wie man will für nur \$ 2,50.

Sicherheit

Ich würde San Diego als sicher bezeichnen. Mir sind keine Auffälligkeiten bekannt geworden. Wie in jeder Stadt, kann es immer mal wieder zu Konflikten zwischen Passanten oder auch der Polizei kommen. Aber wir haben nie etwas mitbekommen, wo man sich unsicher gefühlt hätte. Das Straßenbild von San Diego ist zumindest an gewissen Stellen geprägt von Obdachlosen, die in Ihren Zelten wohnen. Dies kann einem manchmal etwas skeptisch oder ungewohnt erscheinen. Wenn man allerdings einen gesunden Menschenverstand hat und sich vielleicht etwas von rumschreienden Obdachlosen, weil sie auf irgendwelchen Drogen sind, fernhält, sollte einem auch hier nichts passieren.

Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele

In und um San Diego herum gibt es unglaublich viel zu erleben. In San Diego wird jeder fündig werden. Egal ob das Großstadtleben in Downtown mit den Hochhäusern, das Strandleben an der sehr großen Küste von San Diego, Bars, Clubs und Restaurants in ganz San Diego verteilt oder Ausflüge in Nationalparks, zum Wandern oder ein Tagesausflug in die Wüste, in der man auch in weniger als 2 Stunden mit dem Auto ist.

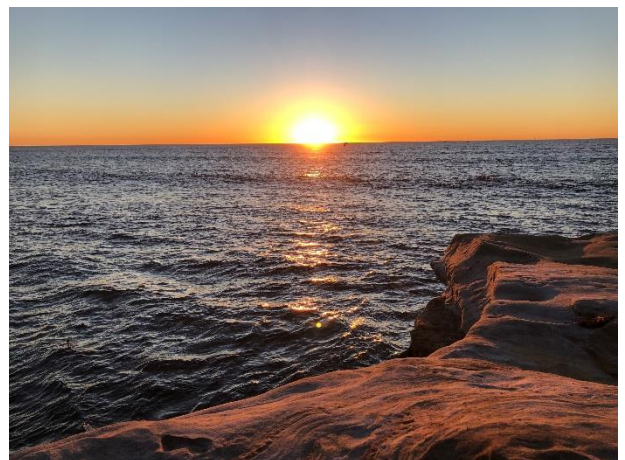
Auch größere Ausflüge mindestens an Wochenenden sollte man auf jeden Fall unternehmen. LA muss man mal gesehen haben, auch wenn es weit unter den Erwartungen der Medien sein wird, da alles verdreht und voller Obdachloser ist. Die Sehenswürdigkeiten sollte man aber auf jeden Fall

mitnehmen. Es empfiehlt sich auch Tijuana in Mexico zu besuchen. Dazu muss man sich von der SDSU eine Unterschrift einholen, dass man wieder in die USA einreisen darf. Mit dem Auto ist man von San Diego in nur 20 Minuten an der Grenze zu Mexico. Dort stellt man am besten sein Auto auf einen Parkplatz ab und geht zu Fuß über die Grenze. Da es eine der am meist befahrenen Grenzen der Welt ist, würde es mit dem Auto sehr lange über die Grenze brauchen. Auch die Kriminalität in Tijuana sollte man nicht unterschätzen. Unsere Erfahrung ist allerdings, wenn man nur einen Tagesausflug nach Tijuana macht, tagsüber unterwegs ist und sich an belebten Orten aufhält ist zumindest uns nichts aufgefallen, was gefährlich hätte werden können. Die Preise dort sind sehr viel niedriger, sodass man sich auf jeden Fall einen schönen Tag mit reichlich Tacos machen kann. Etwas weiter ist Las Vegas und noch weiter weg der Grand Canyon. Beides aber Aktionen, die wir kurz vor Abreise noch gemacht haben und mein Bild von Amerika nochmal sehr verbessert haben. Während der Pause der Universität sind wir für ein paar Tage nach Hawaii geflogen. Flugzeit ist zwar immer noch 6 Stunden, aber näher kommt man in seinem Leben wohl nicht mehr hin. Ein unglaublicher Urlaub und eine unfassbar schöne Insel. Nur empfehlenswert!

Hier eine Auflistung von Aktivitäten, die wir gemacht haben und Orte und Restaurants, die man meiner Meinung nach besucht haben sollte:

Aktivitäten / Orte:

- 3 Sisters Waterfall
- Petco Park Stadium für ein Baseballspiel
- Potato Chip Rock
- Grant Hill Park
- San Diego Library
- UCSD Art Collection + Library
- Torrey Pines National Reserve
- USS Midway Museum
- Del Mar
- Surfen
- Liberty Public Market
- Dead Horse Trail
- North Park
- Kayak fahren im Hafen
- Cabrillo National Monument & Leuchtturm
- La Jolla
- San Diego Zoo
- Sunset Cliffs
- Coronado
- Little Italy
- Gaslamp
- Seaport Village
- Las Vegas
- Grand Canyon
- Tijuana
- LA
- Hawaii



Essensmöglichkeiten:

- Hodad's Ocean Beach Burger
- Chick Fil A
- Phil's BBQ
- The Habit Burger
- Shake Shack
- Tacos El Gordo
- In-N-Out Burger
- Chipotle
- IHOP
- Yoghurtland
- Crumbl Cookies

Internetzugang und Telefonieren

Internet hatten wir in unserer Unterkunft und auch der Campus hat überall freies WLAN. Auch in der Stadt gibt es immer wieder freies WLAN. Da man sich außerhalb der EU befindet, benötigt man eine amerikanische Handy-Nummer mit amerikanischem Vertrag. Dazu kann man einfach vor Ort in einen T-Mobile Shop gehen und sich ganz einfach eine Prepaid SIM-Karte kaufen. Wenn man den Verkäufern erzählt, dass man nur für ein paar Monate da ist, wissen diese direkt Bescheid. Je nach Bedarf kann man sich entsprechendes Datenvolumen buchen, ob 2,5GB, 5GB oder unlimited. Den entsprechenden Preis zahlt man dann jeweils pro Monat, bis man wieder abreist.

Finanzieller Aufwand

Reisekosten

Ich habe meinen Hin- und Rückflug bereits im Voraus gebucht und zahlte somit zusammen ca. 800€. Dadurch fehlte mir die Flexibilität am Ende des Aufenthaltes noch länger zu bleiben. Da jeder längere Tag allerdings auch einen Urlaubstag mehr bedeutet hätte, war das für mich kein Problem. Außerdem ist es meistens teurer Hin- und Rückflug getrennt zu buchen.

Lebenshaltungskosten (Verpflegung, Wohnen)

Allgemein Kalifornien ist teuer und San Diego zählt zu den teuersten Städten in Amerika. Unser Vorteil war, dass wir zu fünft immer in großen Mengen einkaufen konnten, Einkäufe bei Walmart oder Costco beliefen sich aber trotzdem immer schnell auf über 100-200 Dollar. Mit der Zeit hatten wir entdeckt, dass es in San Diego auch zwei Aldi's gibt und die Preise dort angemessener waren, weshalb wir von nun an nur noch dort einkaufen waren. Einzige Ausnahme war, wenn wir etwas in sehr großen Mengen benötigt haben. Costco ist dafür ein beeindruckender Laden, der alles was man sich vorstellen kann in unglaublich großen Mengen verkauft und eher einer Lagerhalle ähnelt als einem Einkaufsladen.

Wie bereits beschrieben kommen die Wohnungskosten auf die entsprechenden Unterkünfte an. Diese sind allerdings allgemein gesehen auch unglaublich teuer. Das gleiche gilt für Freizeitaktivitäten und Restaurants. Man kommt schnell zu hohen Kosten, kann allerdings auch etwas darauf achten und humanere Preise bzw. Restaurants wählen, ohne das einem etwas entgehen würde. Das einzig billige in den USA ist das Benzin. Hier hat man zu Beginn unseres Aufenthaltes umgerechnet knapp

einen Euro pro Liter gezahlt. Dies ist während des Aufenthaltes auch deutlich gestiegen, blieb allerdings trotzdem weit unter den deutschen Preisen. Ein weiterer Grund warum es sich sehr empfiehlt Auto zu fahren und warum dies auch jeder macht.

Wie von der Uni empfohlen haben wir unser Auto bei Dirt Cheap Car Rental gebucht. Solange sie noch Fahrzeuge auf dem Hof haben, bekommt man einen funktionsfähigen Wagen, beschränkt auf San Diego, für 399 Dollar im Monat. Billiger wird man nirgends fündig werden. Einziger Nachteil, dass man nur innerhalb San Diego County rumfahren darf. Man muss sich also für LA und Las Vegas ein extra Auto buchen. Hat sich für uns allerdings trotzdem sehr gelohnt, da San Diego County größer ist als man denkt. Weiterer Punkt, den man bei Dirt Cheap Car Rental wissen sollte, die Autos sind manchmal nicht mehr die Neuesten und der Vermietung ist egal ob da der ein oder andere Kratzer oder Schrammen im Auto ist. Hauptsache es fährt. Der Service ist aber immer gut und der Preis spricht für sich.

Sonstiges

Grobe Kosten im Überblick:

Studiengebühren	\$ 7000
Unterkunft	\$ 5000
Lebensmittel & Aktivitäten	\$ 5500
= Insgesamt	= \$ 17500

Diese Zahlen sind grob zusammengefasst und beziehen sich auf Schätzungen anhand meines Aufenthaltes. Die Studiengebühren von 7000 Dollar sind bei jedem gleich. Während man bei den Wohnungskosten ca. zwischen 4000 – 6000 Dollar liegen könnte. Alle anderen Ausgaben hängen von einem persönlich ab. Je nach Ausflugszielen, Aktivitäten und Restaurant besuchen kann man denke ich auf jeden Fall billiger, wie 5500 Dollar für 5 Monate wegkommen. Große Kosten waren zum Beispiel die Hawaii Reise, die LA und Las Vegas Aufenthalte und die Kosten pro Monat für 2 Autos von Dirt Cheap Car Rental geteilt durch uns 5 Mitbewohner. Man muss allerdings auch sagen, dass man auch schnell deutlich mehr ausgeben kann, wenn man zum Beispiel öfter und in schickere Restaurants geht oder noch mehr größere Ausflüge und Aktivitäten unternimmt.

Gesamtbewertung des Aufenthalts

Abschließend lässt sich nur noch sagen. Egal ob nun San Diego, Amerika oder wo ganz anders, ein Auslandssemester ist eine unglaublich schöne und bereichernde Erfahrung für's Leben. Wer die Möglichkeit hat sollte sie auf jeden Fall nutzen. San Diego hat sich für mich als eine perfekte Stadt herausgestellt eine andere Welt zu sehen, den amerikanischen Lifestyle zu leben und einfach mal aus seinem Alltag rauszukommen. Die Erfahrungen, Erlebnisse und neuen Bekanntschaften sind nicht in Worte zu fassen und ich bin unglaublich dankbar für die wunderschöne Zeit.

Außerdem ist noch wichtig zu sagen, dass ich vor dem Auslandssemester nicht gut in Englisch war und mir ernsthafte Gedanken gemacht habe, ob ich das überhaupt schaffe mit meinen Kenntnissen. Es hat sich herausgestellt, ich habe es sehr gut geschafft, da man mit der Zeit einfach reinkommt. Wenn ihr also wollt, dann lasst Englisch kein Hindernis sein es nicht zu tun. Wenn man einmal dort ist und viel Englisch redet, wird man automatisch besser und findet sich gut zurecht.

Zum Schluss ein kleiner Tipp von mir: Fangt schon während des Auslandssemesters an den Erfahrungsbericht zu schreiben bzw. zumindest ein paar Informationen zu sammeln, bevor man sie vergisst. Der Alltag in Deutschland holt einen leider schneller wieder ein, wie man sich das wünscht und der Erfahrungsbericht muss trotzdem fertig werden.

Bei Fragen rund ums Auslandssemester in San Diego kannst du dich jederzeit gerne bei der oben genannten Mail bei mir melden. Ich freue mich, wenn ich dir helfen kann oder einfach nur erfahre, dass ein weiterer Student/Studentin nach San Diego geht.